

02 | 2024

HAND IN HAND

Mein Hilfswerk Magazin



HILFSWERK

KINDERGARTEN

„Und wann gehst du
arbeiten, Heidrun?“

Seite 12

PFLEGEFACHKRAFT

ohne Matura

Seite 14

HUMANITÄRE HILFE

Hilfswerk International
vor Ort

Seite 28



Lernen ist cool!

SPASS UND FREUDE AM LERNEN

Seite 4

DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN



österreichische
LOTTERIEN



ÖSTERREICH HAT GLÜCK...

...und Glück ist vielfältig. Wir übernehmen Verantwortung in Österreich und leben, was vielen Menschen wichtig ist: Spielerschutz, Compliance und soziales Engagement. Wir sind größter Sportförderer unseres Landes, unterstützen zahlreiche Kulturprojekte und machen sie mit den Lotterien Tagen einfach erlebbar. Wir fördern soziale Anliegen im Sinne der Gesellschaft, wie z.B. die langjährige Partnerschaft mit der Österreichischen Seniorenhilfe. Damit möglichst viele Menschen in Österreich am Glück teilhaben können.

sponsoring.lotterien.at, lotterientag.at



Editorial

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

DIE ERSTE JAHRESHÄLFTE ist vorbei und es wird heiß in unserem Land. Der Klimawandel setzt uns allen zu, besonders aber den Menschen, die körperlich nicht fit sind. Unsere Gesundheit wird in den heißen Tagen vermehrt belastet. Da ist es gut zu wissen, dass das OÖ Hilfswerk in „heißen Phasen“ zur Seite steht. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen dort, wo Menschen Hilfe brauchen, wo die Erschöpfung nahe ist und wo der Alltag im übertragenen Sinne des Wortes „überhitzt“. Die Angebote des OÖ Hilfswerks haben sich in den letzten Jahren stetig verbessert. Vor allem in der Kinderbetreuung sind unsere Einrichtungen nun in fast ganz Oberösterreich vertreten. Damit geben wir Familien die Möglichkeit, sich beruflich, finanziell und sozial gut zu entfalten. Sie können sich auf ein exzellentes Betreuungsteam in unseren Krabbelstuben und Kindergärten sowie in den Schülernachmittagsbetreuungen und Horten verlassen.

In dieser Ausgabe berichten wir über den abwechslungsreichen, bunten und erfüllenden Alltag in den Einrichtungen des OÖ Hilfswerks und geben wertvolle Tipps, wie Sie gut durch die heiße Jahreszeit kommen und kleine und GROSSE HILFE, GANZ NAH. in Anspruch nehmen können.

Ich wünsche Ihnen ein unterhaltsames Leseerlebnis!
Und bleiben Sie gesund!

Ihre Viktoria Tischler

Geschäftsführerin

Oberösterreichisches Hilfswerk

4

IM FOKUS

Mit Freude und Spaß lernen

12

KINDHEIT & JUGEND

Zu Gast im KIGA Haydnstraße in Perg

17

ÄLTERWERDEN & GESUNDHEIT

Hauptpflege im Alter:
Keine Angst vor der Sonne

30

MEIN HILFSWERK

Große Hilfe, ganz nah.

Christine unterstützt und motiviert Rebecca und Flora gerne bei ihren Aufgaben.

Mit Freude und Spaß lernen

Ganzheitlich fördern. In einer Welt, die sich ständig weiterentwickelt und immer neue Anforderungen stellt, ist Bildung ein entscheidender Schlüssel zum Erfolg. Doch nicht jedes Kind ist den Aufgaben in der Schule gewachsen.

Matheschularbeit, Vokabeltest und Deutschreferat – der Schulalltag kann es manchmal ganz schön in sich haben. Und nicht alle Schülerinnen und Schüler kommen gleich gut mit diesen hohen Anforderungen zurecht. Manche benötigen zusätzliche Unterstützung, um ihre Potenziale voll auszuschöpfen und die gewünschte Leistung zu erbringen. Nicht zuletzt durch die Nachwirkungen der Covid-Pandemie haben sich die Probleme von Kindern und Jugendlichen verstärkt. Auch im schulischen Bereich.

Für viele von uns ist „Lernen“ negativ behaftet, häufig denkt man dabei an Schulstress oder Prüfungsangst. Dabei ist Lernen ein lebensbegleitender Prozess, der uns fördert, auf persönlicher Ebene weiterbringt und sich nicht nur auf das schulische Lernen bezieht.

Wie können wir also Kinder und Jugendliche, denen Lernen schwerfällt, bestmöglich unterstützen?

LERNSCHWÄCHEN ERKENNEN

Lernstörungen, umgangssprachlich oft als „Lernschwäche“ bezeichnet, können verschiedene Formen annehmen und sich auf verschiedene Bereiche des Lernens beziehen. Da wären zum Beispiel die Lese-Rechtschreibschwäche (Legasthenie), die Rechenschwäche (Dyskalkulie) oder auch eine Konzentrationsstörung. Sie haben unterschiedliche Ursachen, wie zum Beispiel neurologische oder Entwicklungsverzögerungen.

Das Hilfswerk als einer der erfahrensten Träger von Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen bietet mit seinen Angeboten – von der schulischen Freizeitbetreuung bis zu





„Man kann einem Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“

Galileo Galilei





Othmar Karas
Präsident Hilfswerk Österreich

„Immer mehr Kinder und Jugendliche brauchen Unterstützung beim Lernen, um ihr volles Potenzial zu entfalten. Bildung ist der Schlüssel für ihre Entwicklung und für eine gute eine Zukunftsperspektive. Durch individuelle Förderung und qualitativ hochwertige Bildungseinrichtungen tragen auch wir im Hilfswerk dazu bei, den Grundstein für ihre weitere Entwicklung und ihre berufliche Zukunft zu legen. Es ist unsere Verantwortung, sicherzustellen, dass jedes Kind individuell und bestmöglich gefördert wird. Dadurch wird nicht nur ihr schulisches, sondern insbesondere auch das persönliche und soziale Potenzial gestärkt.“



Aller Anfang ist schwer. Als geübte Leserin erfasst Rebecca bis zu 8 Buchstaben auf einmal.

- » individuellen Lerntrainings konkrete Hilfe an, die darauf abzielt, Kinder und Jugendliche zu fördern und ihnen das Werkzeug für eine erfolgreiche schulische Laufbahn in die Hand zu geben.

WAS BEWIRKT LERNTRAINING

Das sogenannte ganzheitliche Lernttraining geht weit über klassische Nachhilfe hinaus. Es betrachtet das Lernen als einen Prozess, der nicht nur das bloße Vermitteln von Wissen umfasst, sondern auch die Förderung von wichtigen Fähigkeiten wie Selbstvertrauen, Motivation und Selbstorganisation. Dabei steht nicht nur das Erreichen guter Noten im Vordergrund, sondern ebenso viel Wert wird auf die ganzheitliche Entwicklung

des Kindes gelegt. Die Programme richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren jeder schulischen Stufe, die zusätzliche Unterstützung benötigen – sei es aufgrund von Lernschwierigkeiten, Konzentrationsproblemen oder einfach aus dem Bedürfnis nach individueller Förderung. „Lernen soll wieder Spaß machen. Das funktioniert aber nur, wenn man motiviert ist und sukzessive kleine Erfolgserlebnisse hat. Das stärkt das Selbstbewusstsein und schafft positive Impulse“, erläutert uns Rebecca Janker, Pädagogin und Leiterin des Bereichs Kinder, Jugend & Familie im Hilfswerk. Das Ankurbeln der Lernmotivation steht in vielen Fällen an erster Stelle. Ganz viele Kinder und Jugendliche verlieren aufgrund



Spielerisch erarbeitet Christine mit Flora und Rebecca die Lösung!

von Frustration oder auch Langeweile die Lust am Lernen. Durch innovative Lernmethoden, die Anwendung von spielerischen Elementen oder die Verknüpfung des Lernstoffs mit persönlichen Interessen wird versucht, die Begeisterung für das Lernen (wieder) zu erwecken.

STRATEGIEN UND METHODEN

Ohne Lernstrategien hingegen läuft nichts. Wenn man weiß, dass man etwa ein „visueller Lerntyp“ ist, dann kann das Training genau darauf aufbauen und die passenden Lernmethoden finden. Oftmals scheitern Schüler*innen nämlich nicht an mangelndem Wissen, sondern schlicht an den ineffektiven Methoden, wie sie versuchen, sich dieses Wissen



INFO

GROSSE HILFE, GANZ NAH

Wenn Ihr Kind Probleme beim Lernen hat, informieren Sie sich über unsere Lernangebote und die Lernhilfe. Schwierigkeiten und Probleme beim Lernen können viele Ursachen haben, die mit erfahrenen Lerntainerinnen und Lerntainern abgeklärt werden sollten. Wirksame Unterstützung kann einzeln oder in der Gruppe, intensiv oder begleitend, zu Hause oder in einer Einrichtung erfolgen.

Oft ist die Hilfe ganz nah. Informieren Sie sich auf **www.hilfswerk.at**

Dort erfahren Sie mehr über die konkreten Angebote in den Bundesländern.

**Gebührenfreie Hotline für Eltern
und Erziehende: 0800 640 680
Mo bis Do: 9 bis 16 Uhr
Fr: 8 bis 12 Uhr**

Rufen Sie uns an, am besten gleich jetzt!



Flora ist eine begeisterte Schülerin, die viel Freude am Lernen hat.



Rebecca Janker

Leiterin des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie im Hilfswerk Österreich

„Lernen kann man lernen. Uns ist wichtig, den Kindern und Jugendlichen die individuelle Unterstützung mitzugeben, damit sie eigenständig und vor allem voller Freude lernen können.“

anzueignen. „Uns ist es daher ein Anliegen, jedem*r Schüler*in individuell abgestimmte, praktische Techniken zur Verbesserung der Konzentration, zur effizienten Zeitplanung und Organisation sowie zur optimalen Prüfungsvorbereitung mitzugeben, auf die er oder sie immer wieder zurückgreifen kann“, so Janker.

Ganz wichtig ist auch die positive und unterstützende Beziehung zwischen Lerntrainer*innen und Schüler*innen. Durch ein offenes und vertrauensvolles Verhältnis entsteht eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen und offen über ihre Bedürfnisse sprechen können. „Unser Ziel ist es, dass

Kinder und Jugendliche nicht nur erfolgreich in der Schule sind, sondern auch zu selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeiten heranwachsen. Wir geben ihnen die Werkzeuge in die Hand, um nicht nur den Anforderungen der Schule, sondern auch den Herausforderungen des Lebens gewachsen zu sein“, ist Janker überzeugt.

In einer Zeit, in der Bildung mehr ist als nur das Auswendiglernen von Fakten, sondern vor allem die Entwicklung von vielfältigen Fähigkeiten und Kompetenzen, ist das richtige Lernen ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer erfolgreichen Zukunft für unsere Kinder und Jugendlichen. ■



Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches vollautomatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumpteknik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.



Weitere Informationen unter www.boso.at
Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempf. 67,90 Euro



WUSSTEN SIE SCHON ...

Jeder lernt anders

Lerntypen. Jeder Mensch lernt auf seine eigene Art und Weise. Wir stellen hier Lerntypen vor, an denen Sie Ihr Lernverhalten orientieren können. Übrigens: die meisten von uns sind Mischtypen!

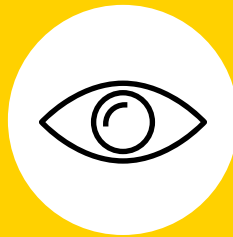
**HIER KÖNNEN SIE
IHREN LERNTYP
AUSTESTEN:**

www.wifitests.at/learnstaerken



AUDITIVER LERNTYP

Sie können sehr gut auch längere Zeit konzentriert zuhören. Mündlichen Erläuterungen können Sie besser folgen als Grafiken und Bildern. Beim Lernen sprechen Sie manchmal die Inhalte vor sich hin oder „erklären sie sich selbst“.



VISUELLER LERNTYP

Ihre besten Lernerfolge erzielen Sie durch das Lesen und Schreiben der Lerninhalte. Sie prägen sich Informationen besonders gut ein, wenn sie in Form von Grafiken oder Bildern veranschaulicht sind.



MOTORISCHER (AUCH: HAPTISCHER) LERNTYP

Sie lernen am besten, wenn Sie etwas mit Ihren Händen tun können, ausprobieren, angreifen. Selbst bei abstrakten Aufgaben bringen Ihnen Übungen, beispielsweise Rollenspiele, bessere Lernerfolge.



KOGNITIVER (AUCH: INTELLEKTUELLER) LERNTYP

Sie eignen sich Wissen hauptsächlich durch intensives Nachlesen, Nachdenken und kritisches Hinterfragen an.



KOMMUNIKATIVER LERNTYP

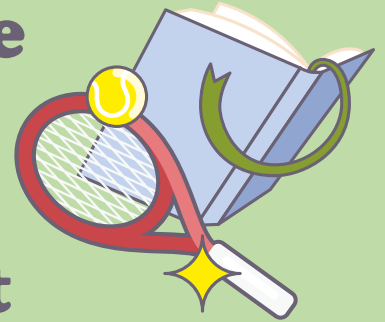
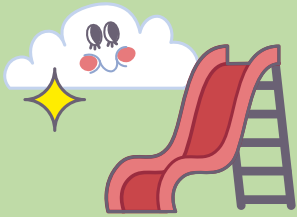
Sie lernen am besten aus Dialogen und Diskussionen. Sie lieben Partnerarbeit und den Austausch mit anderen.



MEDIENORIENTIERTER LERNTYP

Sie lernen gut mit technischen Medien. Im Grunde bräuchten sie keine Lehrkräfte, sind Sie doch in der Lage, sich die meisten Lehrinhalte medial vermitteln zu lassen.

Auch Ihr Verein kann ab sofort spendenbegünstigt sein! Für Spendende ein großes Glück: Ein Teil vom Geld kommt als Steuergutschrift zurück.



Seit Kurzem können auch Vereine aus den Bereichen Sport, Bildung und Menschenrechte sowie noch mehr Organisationen aus Kunst und Kultur einen Antrag auf Spendenbegünstigung stellen. Das lohnt sich doppelt: für die Vereine und auch für ihre Spenderinnen und Spender.

Jetzt informieren auf: bmf.gv.at/spendegut

Verwandle jeden Start in Spaß:

**Play
SWIFT**

 **SUZUKI**



Die ersten
500 SWIFT
als 1st Edition
schon ab
€ 15.490,-¹⁾

Der neue SWIFT

mit drehfreudigem und sparsamem 1.2-Liter Mild-Hybrid-Motor

sorgt für jede Menge Fahrspaß und verbessert spielend leicht ihre CO₂-Bilanz.

Sein neues Design und viele innovative Sicherheitsfunktionen machen ihn zum perfekten Spielkameraden

in jeder Verkehrssituation. Optional mit Allradsystem ALLGRIP AUTO. Wer hätte das gedacht! Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 4,4-4,9 l/100 km, CO₂-Emission 98-110 g/km²⁾




(HYBRID)


1) Unverbindlich empfohlener Richtpreis abzüglich € 500,- 1st Edition Bonus, € 1.000,- Finanzierungsbonus und € 500,- Versicherungsbonus, 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG - Ökologisierungsgesetz. Die 1st Edition besteht aus 1st Edition Dekor (Badge auf der B-Säule, Einstiegsleisten, Streifendekor; alles auf Fahrer- und Beifahrerseite, inkl. Montage), 1st Edition Badetuch, Suzuki Badetasche, 1st Edition Frisbee. Finanzierungsbonus gültig bei Abschluss einer Finanzierung über Suzuki Finance - ein Geschäftsbereich der Toyota Kreditbank GmbH Zweigniederlassung Österreich. Versicherungsbonus gültig bei Abschluss einer Versicherung über GARANTA Österreich Versicherungs-AG. Angebot gültig solange der Vorrat reicht. 2) WLTP-geprüft. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.

Wissenswert und informativ!

GROSSE HILFE,
GANZ NAH.



HILFSWERK



MINT BRINGT'S!

Mit Mädchen und Buben
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften
und Technik entdecken und erforschen

Hilfswerk Servicehotline
0800 800 820

www.hilfswerk.at

**RATGEBER
JETZT KOSTENLOS
BESTELLEN!**

**Unter 0800 800 820
oder office@hilfswerk.at**

„MINT BRINGT'S“

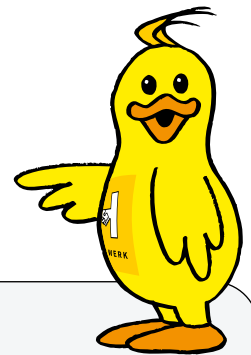
So heißt unsere Broschüre, die sich ganz dem aktuellen Thema MINT – Mathematik/Informatik/Naturwissenschaften/Technik – verschrieben hat. Wie kann ich mein Kind so früh wie möglich fördern? Wir liefern Ihnen allerlei spannende Experimente, die Sie ganz leicht gemeinsam mit Ihrem Kind zu Hause oder in der Natur ausprobieren können. Zahlreiche Buch- und Webtipps runden die Broschüre ab.



WEBPORTAL KIDS & MORE

In unserem Online-Guide erfahren Sie alles Wissenswerte rund um Kinder, Elternsein & Erziehung

Die Hilfswerk-Aktivitäten und -Servicematerialien werden unterstützt von unseren starken Partnern Erste Bank und Sparkasse, Wiener Städtische, Lotterien, Nestlé Health Care, Essity und Ornamin.



„Hallo, liebe Kinder, Eltern und Großeltern! Ich bin **FIDI**, das schlaue Entlein des Hilfswerks. **Flexibel, Individuell, Dynamisch & Intelligent** – das ist die Kinderbetreuung beim Hilfswerk! Wir sind für Klein & Groß, Jung & Alt da – fragt einfach beim Hilfswerk in eurer Nähe nach!“

GROSSE HILFE,
GANZ NAH.



HILFSWERK



**GESUND GENIEßEN,
AKTIV BLEIBEN**

Ihr Ratgeber für eine bewusste Ernährung im Alter

hilfswerk.at
Servicehotline 0800 800 820

ERNÄHRUNGSBROSCHÜRE

Nehme ich genug Eiweiß zu mir?
Trinke ich täglich ausreichend?
Was tun bei Schluckbeschwerden?
Diese und viele andere Themen finden Sie in der aktuellen Broschüre „Gesund genießen, aktiv bleiben.“
Ihr Ratgeber für eine bewusste Ernährung im Alter“.

„Und wann gehst du arbeiten, Heidrun?“

Zu Gast in einem der größten Kindergärten Oberösterreichs.



Heidrun Lamatsch
Leiterin des KIGA und KS
Haydnstraße in Perg

Die Frage, wann die Pädagoginnen denn arbeiten gingen, stellen die Kindergartenkinder immer wieder einmal. „Dass die Kinder unsere Betreuungsarbeit nicht als Arbeit betrachten, ist für uns ein gutes Zeichen“, meint Heidrun Lamatsch, Leiterin des KIGA und Krabbelstube Haydnstraße in Perg, der mit sechs Kindergarten- und zwei Kleinkindgruppen zu den größten Kinderbetreuungseinrichtungen Oberösterreichs zählt. „Unsere Arbeit macht so viel Freude, dass es den Kindern vorkommt, als ginge alles hier spielerisch, ohne Arbeit vorstatten“, meint Heidrun.

Wie viel Arbeit tatsächlich hinter dem reibungslosen Kindergartenbetrieb steckt, machen einige Zahlen klar. Gestartet wurde im Jahr 1978 mit drei Kindergartengruppen in der Haydnstraße. Heute sind es fünf Gruppen im Haus und eine Expositur in der Mittelschule Perg. 2004 kam eine Krabbelstube dazu, heute sind es zwei. 117 Kindergartenkinder (davon acht mit Integrationsbedarf) und 16 Krabbelkinder tummeln sich

unter Heidrun Lamatschs Leitung. Insgesamt 14 Pädagoginnen und zehn pädagogische Assistenzkräfte sind regelmäßig für die Kinder da. Heidrun Lamatsch legt viel Wert darauf, dass durch die Sensibilisierung der Pädagoginnen Begabungen und Talente der Kinder erkannt und gefördert werden. „Die Betreuung der Kinder von eineinhalb Jahren bis teilweise fast sieben Jahre macht unsere Einrichtung sicherlich besonders. Wir begleiten Eltern und Kinder von Anfang an bis zum Schuleintritt. Das Entlassen in die Schule fällt uns oft sehr schwer, da die Kinder uns so ans Herz gewachsen sind. Sehr oft bleiben wir während dieser Zeit des Übertritts mit Zustimmung der Eltern im Austausch mit der Schule, sodass die Kinder auch dort einen guten Start haben.“

GESUNDE KÜCHE UND BAUMSCHATTEN

Kindgerechte und gesunde Schmanckerl kommen aus der hauseigenen Küche. Hier wird für alle Kindergärten in Perg und Pergkirchen gekocht. Auf das Zertifikat „Gesunde Küche“ ist Heidrun besonders stolz. Die



Arbeit mit Kindern ist eine der schönsten Tätigkeiten, die es gibt.



Auf die gesunde Jause freuen sich alle.

Leiterin des Hilfswerk-Kindergartens hat auch die Leitung der Küche über. Das ermöglicht ein Mitgestalten des Speiseplans, und wenn es Extrawünsche gibt, werden diese gerne und rasch erfüllt. Auch auf Wünsche der Eltern kann eingegangen werden, wenn zum Beispiel Allergien, Unverträglichkeiten oder bestimmte Essgewohnheiten bestehen. „Am Vormittag riecht es schon wunderbar im ganzen Kindergarten und alle freuen sich auf das Mittagessen!“

In der Küche entstehen täglich fast 180 Portionen für die Haydnstraße und umliegende Kindergärten. Heidrun Lamatsch stellt uns noch etwas vor, auf das sie sehr stolz ist: „Dadurch, dass unsere Einrichtung schon sehr alt ist, haben wir einen unglaublich schönen Garten mit vielen alten Bäumen, die im Sommer einen tollen natürlichen Schatten geben. Der Garten ist auch sehr groß, und wir haben wirklich viele Möglichkeiten zum Auszutoben.“

ES GIBT NICHTS SCHÖNERES!

Mit Kindern zu arbeiten, empfindet Heidrun Lamatsch als eine der schönsten Tätigkeiten, die es gibt. „Zuzusehen, wie sich die Kleinen entfalten, wie sie dazulernen und eine eigene Art entwickeln, die Welt und die Dinge zu sehen, ist schon etwas ganz Besonderes. Dieser Beruf schenkt uns so viele lustige und schöne Stunden“, meint die langjährige Pädagogin.

Ob neben der Administrationsarbeit auch noch Zeit bleibt, mit den Kindern zu arbeiten, fragen wir. „Seit September haben wir pro Gruppe eine Stunde mehr Leitungszeit zur Verfügung. Dadurch habe ich auch mehr Möglichkeit, in die Gruppen zu gehen, um einfach einmal zu schauen, wie es allen geht.“

Gute Pädagoginnen zu bekommen, ist heutzutage schwierig. Dennoch gibt es beim OÖ Hilfswerk kaum

Engpässe, da die Arbeitsbedingungen sehr attraktiv sind. Die Vorteile beim Hilfswerk sieht Lamatsch zum Beispiel in den fünf Konzeptionstagen, die vor dem Start im September genutzt werden, um das neue Kindergartenjahr vorzubereiten und zu planen. Ein weiterer Vorteil ist der Betriebsrat, den es in Kindergärten sonst nur selten gibt. Auch die sechste Urlaubswoche steht nicht erst nach 25 Dienstjahren zu. Man erhält schon nach einem Jahr einen zusätzlichen Urlaubstag, nach fünf Jahren noch einen. Nach 20 Jahren gesamt sechs zusätzliche Tage bedeuten für die Mitarbeiterinnen eine große Wertschätzung durch das OÖ Hilfswerk.

Zum Schluss besuchen wir noch eine der Gruppen. Heidrun fragt ein Kind, das mit Schachteln spielt, was es denn da baut. Der Knirps meint: „Einen Zug aus alten Schachteln. Wenn du magst, kannst du dich auch anhängen!“ ■

Pflegefachkraft auch ohne Matura

Judith S. hat sich schon als Volksschülerin für eine Karriere als Pflegefachkraft entschieden. Damals hat sie ihrem Teddybären Verbände angelegt und Spritzen verabreicht. Heute ist sie Absolventin eines Bachelorstudiums, das sie zur diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin macht. Ganz ohne Matura.



Ein FH-Studium im Bereich Pflege eröffnet viele Karrierechancen – auch ohne Matura.

Fachkompetenz ist in diesem Beruf sehr wichtig. Das geht auch ohne Matura. Wichtig ist, dass man dranbleibt und sein Ding macht“, meint Judith stolz.

Mit ihrem Berufswunsch war Judith nach der Mittelschule die Einzige in der Klasse. „Ohne Matura geht das nicht“ und „In dem Beruf kommst du nicht weit“, hörte sie damals. Aber nach einiger Recherche zur Weiterbildung und Spezialisierung im Pflegeberuf war für Judith klar: „Das will ich machen!“

Oliver Weichselbaumer, Pflegedienstleiter beim OÖ Hilfswerk, sieht die Vorteile der Pflegeausbildung in den unterschiedlichen Einstiegsmöglichkeiten: „In Österreich gibt es drei Pflegeberufe. Den gehobenen Dienst als diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger*innen (DGKP), der ein Bachelorstudium braucht; die Pflegefachassistenz (PFA) – eine zweijährige Ausbildung – und die Pflegeassistenz (PA) – eine einjährige Ausbildung. Während PA und PFA im Schulsystem (ohne Matura!) ausgebildet werden, wird DGKP auf Fachhochschulen gelehrt. Das FH-Studium erfordert zwar die Hochschulreife, es kann aber auch ohne Matura studiert werden“, erklärt Weichselbaumer. „Ein Studium ist möglich, wenn eine Berufsreifeprüfung, etwa an einer Fachschule, oder eine Studienberechtigungsprüfung abgelegt wurde, eine relevante einschlägige berufliche Qualifikation vorhanden ist oder die Ausbildung zur Pflegefachassistenz absolviert wurde.“

Zu den relevanten einschlägigen beruflichen Qualifikationen zählen u. a. auch die Fach-Sozialbetreu-

ungsberufe, so zum Beispiel auch die Ausbildung Fachsozialbetreuung Altenarbeit (FSB-A), welche einen Abschluss zur Pflegeassistenten beinhaltet. Mit diesen Qualifikationen ist es notwendig, für ein Studium eine oder mehrere Zusatzprüfungen abzulegen.

Ein Beispiel zur Durchgängigkeit von der Pflichtschule bis zum Bachelorabschluss ohne Matura ist der Bildungsweg von Judith: Judith begann nach dem Pflichtschulabschluss mit der Ausbildung „Pflegestarter“. Im Anschluss absolvierte sie die Pflegefachassistentenausbildung und stieg danach direkt in das dritte Semester des Bachelorstudiums Gesundheits- und Krankenpflege ein. „Ich bin echt mega glücklich, dass ich mich nicht von meiner Entscheidung abbringen habe lassen. Jetzt stehen mir viele Türen im Pflegebereich offen. Wichtig ist für mich, dass ich bei den Menschen bin, die mich brauchen, dass ich helfen kann und mein Beruf ein wichtiger Beitrag für die Gesellschaft ist.“

Viele Kolleginnen und Kollegen von Judith haben ihr Studium ohne

Matura geschafft. So auch Judiths Freund Severin, der als Pflegeassistent seine Zukunft eher im Management sieht. Für die Zulassung zum Studium musste er lediglich eine Prüfung in Englisch und Biologie ablegen. Seine Entscheidung für den Pflegeberuf fiel während seines Zivildienstes, den er in einer Pflegeeinrichtung des OÖ Hilfswerks geleistet hatte. „Danach war für mich klar, das wird mein Weg. Die Jobaussichten sind gut, und zusätzlich war für mich wichtig, dass ich mich weiterentwickeln kann und Chancen auf eine berufliche Karriere habe“, freut sich der frisch gebackene Bachelor DGKP.

„Wir sehen, dass sich immer mehr junge Menschen für eine Ausbildung im Pflegebereich entscheiden. Als OÖ Hilfswerk sind wir sehr dahinter, dass sich die Bedingungen für die Ausbildung und für die Pflege- und Betreuungsberufe weiter verbessern. Als Arbeitgeber und Anbieter von mobiler Pflege brauchen wir auch in Zukunft den Enthusiasmus der jungen Menschen“, meint Oliver Weichselbaumer abschließend. ■



Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann

WER GERNE LERNT, LERNT GUT

Lebenslanges Lernen ist der Schlüssel dafür, kommende Herausforderungen bewältigen zu können – und Grundvoraussetzung in der Berufswelt. Aber auch das Lernen will gelernt sein. Umso wichtiger ist es, dass schon Kinder Strategien und Methoden trainieren, um den Schulstoff sinnvoll zu erarbeiten. Sie sollen motiviert werden, sich selbst Wissen anzueignen, Inhalte zu vertiefen und so ihre Bildungsziele zu erreichen.

Das OÖ Hilfswerk verfolgt mit dem Angebot des Lerntrainings für Kinder und Jugendliche einen ganzheitlichen Förderansatz: Im Gegensatz zur herkömmlichen Nachhilfe werden die Lernschwierigkeiten der Kinder und Jugendlichen vorab genau analysiert. Davon ausgehend entsteht ein individuelles Förderkonzept. Ziele sind die langfristige Steigerung der Lernmotivation sowie Freude und Spaß am Lernen.

Ich danke dem OÖ Hilfswerk für die großartige Arbeit und das Engagement, das viele junge Menschen in ihrer Schul- und auch späteren Berufslaufbahn unterstützend begleitet.

Denn: Wer gerne lernt, lernt gut!

INFO

INFORMATIONEN ZUR AUSBILDUNG GIBT ES HIER:

www.mobilepflege-ooe.at
www.fh-gesundheitsberufe.at

Im September starten wieder Lehrgänge in mehreren OÖ Fachschulen:

Ausbildung zur Fachsozialbetreuung (FSB) mit Schwerpunkt Altenarbeit (inkl. Pflegeassistent/in)
Vollzeitausbildung: 14–16 Monate
Mindestalter 17 Jahre
Lehrgang für ALLE Personen möglich
Monatliches Pflegestipendium von € 600,-

K-Hof Kammerhof Museum Gmunden

HIGHLIGHTS 2024



Klo & So
Historische Sanitärkeramik

**Keramik
Lifestyle
Schaudepot**



k-hof.at

GLÜCKS+PILZ



Endlich zuhause.

wag.at

Hautpflege im Alter: keine Angst vor der Sonne!



Sonnenlicht stärkt unseren Körper, es kann aber auch zu Schäden führen, wenn wir es zu intensiv genießen. Mit dem Alter wird auch die Haut empfindlicher. Umso wichtiger ist da der richtige Sonnenschutz.

Bewegung an der frischen Luft sorgt dafür, dass die Haut besser durchblutet und mit Sauerstoff versorgt wird. Die Haut erzeugt außerdem mit Hilfe der Sonne wichtiges Vitamin D für den Knochenaufbau. Regelmäßige Bewegung im Freien stärkt zudem die Muskulatur und das Bindegewebe und hat positive Wirkung auf den Stoffwechsel. Dennoch sind einige Dinge zu beachten, damit der Aufenthalt im Freien bedenkenlos genossen werden kann.

WAS VERÄNDERT SICH IM ALTER

Die Haut verändert sich im Alter. Bei Frauen wird sie durch die Hormonumstellung in den Wechseljahren dünner und fühlt sich trockener an. Männerhaut hingegen ist dicker aufgebaut und produziert mehr Fett,

wodurch die Spannkraft länger erhalten bleibt. Mit den Jahren treten häufiger Symptome wie Juckreiz und trockene Haut auf, die Pigmentierung wird geringer und es entstehen sogenannte „Altersflecken“. Auch entstehen häufiger Blutergüsse und Blutschwämme. Generell wird der Mensch im Alter anfälliger für Hautkrankheiten. Dem kann man mit dem richtigen Schutz zu Leibe rücken: Besonders im Sommer sollte Sonnencreme mit Lichtschutzfaktor 30 oder höher verwendet werden. Direkter Hautkontakt mit starker Hitze oder Kälte schadet dem Zellaufbau der Haut! Dies gilt nicht nur im Freien. Auch Wärmeflaschen oder Kältekompressen können Schaden verursachen, weshalb immer ein Tuch zwischen der Hitze-/Kältequelle und der Haut liegen sollte. Heißes

Duschen/Baden ist zu vermeiden und die Haut sollte danach mit einem weichen Tuch sanft abgetupft werden. Ölige und fetthaltige Cremes, Salben und Lotionen erhöhen die Feuchtigkeit und verbessern die Schutzfunktion der Haut. Hilfreich sind bei der Pflege trockener, dünner und verletzlicher Haut Produkte mit Urea (Harnstoff), Glycerin oder Milchsäure.

Besonders wichtig ist es, die Haut trocken zu halten. Feuchtigkeit wie Wasser, Schweiß oder Urin kann die Haut schädigen, besonders in Hautfalten und zwischen den Zehen. Bei Inkontinenz schützen bestimmte Produkte und Salben vor Feuchtigkeit. Ausreichend Schlaf, kein Stress sowie kein Nikotin, Alkohol und Zucker tun der Haut ebenfalls gut. ■

Dies und das im Hilfswerk



Gemeinsam einen Tag verbringen Senioren und Firmlinge in Oberneukirchen.

FIRMLINGE ZU BESUCH IM TAGESZENTRUM LEBENSARTEN

In der Pfarre Oberneukirchen bereiten sich Jugendliche auf das Sakrament der Heiligen Firmung vor. Im Zuge dessen ist auch ein Beitrag am pfarrlichen und sozialen Leben zu leisten. So lernen die jungen Menschen ihre Pfarre ein bisschen besser kennen. Die Mädchen und Burschen können aus vielen sozialen Projekten wählen, wie zum Beispiel Palmbüschen binden und verkaufen, die Pfarrzeitung an die Haushalte austragen, Kircheputzen oder beim Blumenschmücken in der Pfarrkirche mit-helfen. Ebenfalls zur Wahl steht der Besuch im örtlichen Tageszentrum „Lebensgarten“ des Hilfswerks.

In den Osterferien besuchten vier Firmlinge mit ihrer Firmhelferin Sophie Ganglberger die älteren Menschen. Gemeinsam wurden bekannte Brettspiele gespielt. Aber auch Puzzle bauen oder Memory machte Jung und Alt Spaß. Stützpunktleiterin Sissy Wolfesberger: „Es ist sehr schön, dass sich die jungen Leute in ihren Ferien Zeit nehmen und mit so viel Freude und auch Geduld einige Stunden mit den Seniorinnen und Senioren verbringen.“



Die Seniorinnen und Senioren feierten in gemütlicher Runde gemeinsam das Osterfest.

OSTERN IM SENIORENCAFÉ BUCHKIRCHEN

Ganz im Zeichen des Osterhasen stand im April das Seniorencafé in Buchkirchen. Am feierlich dekorierten Tisch fanden sich viele Seniorinnen und Senioren ein, um gemeinsam Ostern zu feiern. Nach Kaffee und Kuchen war das Eierpecken der Höhepunkt. Die Besucherinnen und Besucher hatten dabei sichtlich Freude und genossen den österlichen Nachmittag.

Das Seniorencafé Buchkirchen ist jeden Mittwoch von 14:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Hier kann man sich mit anderen Seniorinnen und Senioren in lockerer Atmosphäre treffen, plaudern und auch mal feiern.



ERSTKOMMUNIONKINDER IM OTTENSHEIMER BETREUBAREN WOHNEN

Im April besuchte eine Gruppe von Erstkommunionkindern das Betreubare Wohnen in Ottensheim. Es wurde Kuchen gegessen, geplaudert und gemeinsam waren die Gäste mit den Bewohnerinnen und Bewohnern kreativ beim Bemalen der Steine. Die Damen und Herren freuten sich sehr über den netten Besuch und die netten gemeinsamen Stunden und wünschten den Kindern einen schönen Erstkommunionstag.



Die Kinder durften mit Eierschalen, Salz, Farbe und etwas MINT wahrliche Kunstwerke erschaffen.

WAS SIND GEODEN?

Was sind Geoden und wie entstehen sie? Diesen Fragen gingen die Kinder in der Schülernachmittagsbetreuung in St. Peter am Wimberg nach. Passend zum Fachschwerpunkt MINT – Mit Mädchen und Buben Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik entdecken und erforschen – haben die Kinder mit viel Begeisterung bunte Geoden (runde Gebilde mit kristallinem Innenleben) aus Eierschalen angefertigt. Dazu wurden die Eierschalen mit Salzwasser und etwas Farbe gefüllt. In den darauffolgenden Tagen verdunstete das Wasser und die Salzkristalle legten sich an die Eierschalen. Dadurch entstanden wahrliche Kunstwerke, welche anschließend noch in eine kleine Landschaft aus Naturmaterialien gelegt wurden. Naturwissenschaft hautnah.



Max Hiegelsberger
Aufsichtsratsvorsitzender der
OÖ Hilfswerk GmbH,
Obmann des Vereins Hilfswerk OÖ

WIR KOMMEN ZU IHNEN!

Es ist nicht immer leicht, sich in verschiedenen Lebenssituationen Orientierungshilfe, Unterstützung oder Beratung zu suchen. Daher hat das OÖ Hilfswerk vor Jahren die Aktion „Hilfswerk on Tour“ gestartet. Jedes Jahr vom Frühling bis zum Herbst sind wir mit einem Tourbus in den Bezirken unterwegs, um Ihnen unsere Leistungen näherzubringen. Halten Sie in Ihrem Bezirk Ausschau nach dem gelben Hilfswerk-Tourbus und den Infoständen mit unseren kompetenten Beraterinnen und Beratern. Sie helfen Ihnen bei Themen wie Kinderbetreuung, Jugendförderung, Arbeitsbegleitung, Gesundheit, Pflege und Betreuung und vielem mehr gerne weiter.

Ein weiterer Termin, auf den ich mich heuer wieder besonders freue, ist der Hilfswerk-Empfang Ende Juni. Dabei stehen wieder die langjährigen und verdienten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mittelpunkt. Ich freue mich darauf, wieder persönlich mit den Damen und Herren zu plaudern und ihnen meinen großen Dank für ihr Engagement auszusprechen. Mein Dank und meine Hochachtung gilt allen, die sich dazu entschlossen haben und noch entschließen werden, Teil der großen Hilfswerk-Familie sein zu wollen. Oberösterreich braucht Sie!

DER FREUNDLICHE MALER

P E R S Ö N L I C H K E I T I N F A R B E

LINZ-Zentrale
Lindemayrstr. 10a
T: +43 (0)732 / 77 10 60
office@freundlinger.at

Gmunden
Grüner Wald 23
T: +43 (0)7612 / 71 58 2
gmunden@freundlinger.at

Kremsmünster
Schubertweg 1
T: +43 (0)7583 / 84 17
kremsmuenster@freundlinger.at

Waidhofen/Ybbs
Mühlstr. 4
T: +43 (0)7442 / 538 43
waidhofen@freundlinger.at

www.derfreundlichemaler.at



Ennskraft

Energie im Fluss



www.ennskraft.at

FSB-LEHRGÄNGE AB SEPTEMBER

Aktuell startet in OÖ im Herbst in den Fachschulen Andorf und Kleinraming jeweils ein Lehrgang für die Ausbildung zur Fachsozialbetreuung (FSB) mit Schwerpunkt Altenarbeit (inkl. Pflegeassistent*in). In der Fachschule Mauerkirchen wird er ebenfalls beworben.

Vollzeitausbildung: 14–16 Monate

Mindestalter 17 Jahre

Lehrgang für ALLE Personen möglich

Monatliches Pflegestipendium: € 600,-

Aktuelle Infos gibt es auf der Website:

www.lwbfs-kleinraming.ac.at

und auf den Websites der Fachschulen in OÖ.



Deine Leben
steht Kopf.



Die Ober-
österreichische
versicherung.

ober  österreichische
versicher.at

NICHT TRÄUMEN. WOHNEN.



Wohlfühlen in bester Qualität!

Die gemeinnützige Steyrer Wohn- und Siedlungsgenossenschaft „Styria“ errichtet in ganz Oberösterreich Wohnungen mit höchstem Wohnkomfort - für Jung und Alt.

Erfahren Sie mehr zu unseren aktuellen Bauprojekten auf unserer Website unter: www.styria-wohnbau.at





Ausgezeichnet



ELISABETH PÜHRINGER
Fachsozialbetreuerin
für Altenarbeit

Seit 2005 bin ich beim Hilfswerk in den mobilen Diensten als Fachsozialbetreuerin für Altenarbeit beschäftigt. Besonders Freude machen mir das selbstständige Arbeiten und die Flexibilität. Obwohl jeder individuell unterwegs ist, sind der Kontakt und der Austausch mit der Kollegenschaft jederzeit möglich. Der tägliche Kundenkontakt und die Wertschätzung und Dankbarkeit, die einem von den Kundinnen und Kunden entgegengebracht wird, erfüllen mich jeden Tag aufs Neue.



MARTINA RUDOLF
Leitung Haus- und
Heimservice und
Büroassistentin

Ich arbeite seit 2009 für das OÖ Hilfswerk und bin für die Leitung des Haus- und Heimservices im Bezirk Linz-Land sowie allgemein als Assistenz in unserem Familien- und Sozialzentrum Linz-Land zuständig. Meine Tätigkeit ist sehr abwechslungsreich, ich habe viel mit Menschen zu tun, und am Ende des Tages habe ich das Gefühl, etwas Sinnvolles getan zu haben. Im Hilfswerk gefällt mir besonders das Betriebsklima, die Kolleginnen sind alle sehr nett und die Vorgesetzten sehr verständnisvoll.



MICHAELA KATZINGER
pädagogische
Assistentin im Hort

Seit 2012 bin ich beim Hilfswerk als pädagogische Assistentkraft im Hort Altenfelden tätig. Weshalb ich bereits über zehn Jahre beim Hilfswerk bin, liegt zum einen an dem tollen Team, mit dem ich tagtäglich arbeiten darf. Es gibt mir die nötige Sicherheit, die in diesem Berufsfeld wichtig ist. Zum anderen macht mir die Tätigkeit im Hort auch unglaublich viel Freude und erfüllt mich einfach. So vielfältig, wie die Kinder sind, so abwechslungsreich ist meine Arbeit – genau das liebe ich!

Zukunftsfit weiterbilden!

Fortbildungen für Pädagogische Assistentkräfte / Coach für Neue Autorität / Gewaltprävention und -intervention / Diplom Resilienztrainer*in / Marte Meo Practitioner / Sensorische Integration / Diplom Legasthenie- & Dyskalkulietrainer*in / Better Aging Coach (Online) / Diplom Mentaltrainer*in (Online) / Darmgesundheit (Online) / Diplom Traumapädagogik & traumazentrierte Fachberatung

www.proges.at/akademie



PROGES
 Wir schaffen Gesundheit



Eine Gruselgeschichte für die Lehrerin

Lerntraining. Durch die einfühlsame und individuelle Betreuung im Lerntraining hat Sara nicht nur ihre Fähigkeiten verbessert, sondern auch eine neue Einstellung zum Lernen entwickelt. Die Hand in Hand durfte sich ein Bild davon machen.



Lerntrainerin Burgi und Sara ziehen seit 3 Jahren an einem Strang.

Seit drei Jahren schon sind die 12-jährige Sara aus der Wachau und ihre Lerntrainerin Burgi ein Dreamteam. Ein Mal pro Woche wird die AHS-Schülerin von ihrer Mama Birgit zum Lerntraining mit der ausgebildeten Legasthenie- und Dyskalkulie-Trainerin Burgi Stockinger nach Krems gebracht. Saras Volksschullehrerin war es, die erstmals den Verdacht einer leichten Lernschwäche bei dem Mädchen geäußert hat. Kreativität, logisches Denken und auch die Mathematik hingegen sind die Stärken der Schülerin, die als Berufswunsch Archäologin oder aber Konditorin angibt.

ERSTGESPRÄCH & TESTS

Nach dem Erstgespräch und der anschließenden Austestung mittels Intelligenztest, Anamnesebogen etc. durch eine Klinische- und Gesundheitspsychologin wurde tatsächlich eine Lese-Rechtschreib-Schwäche

festgestellt. Gut für Sara, denn gemeinsam mit Trainerin Burgi hat sie seither auf unterschiedliche Art und Weise an ihren Lernschwächen gearbeitet. „Sie ist viel selbstständiger geworden, zeigt mehr Freude und Motivation, sie arbeitet schneller und hat einfach eine positive Einstellung zum Lernen bekommen. Der Zweier auf die Deutschschularbeit vor kurzem war einfach eine Sensation für uns“, erzählt die Mutter von der positiven Entwicklung ihrer Tochter. Dass das keine Selbstverständlichkeit ist, erklärt Burgi: „Ganz oft in meiner Tätigkeit ist das Ergebnis anhand von Noten nicht sofort, oder in manchen Fällen auch nie, erkennbar. Dann freut mich das umso mehr.“ Burgi Stockinger ist eine Trainerin mit 16-jähriger Erfahrung. Man spürt im Gespräch, wie sie ihre Arbeit liebt und wie sehr ihr ihre Schützlinge am Herzen liegen. Sie geht auf jedes Kind individuell ein. Als „Eisbrecher“ stehen oft Scrabble

und sonstige Lernspiele auf dem Programm. „Unschlagbar sind die Kinder beim Memory, aber zum Glück bin ich eine gute Verliererin“, lacht die begeisterte Hobbyschlagzeugerin. „Sie ist einfach sehr nett, unglaublich geduldig und kann so gut erklären“, streut Sara ihrer Lerntrainerin Rosen.

ETAPPENZIEL STECKEN

Viele Kinder würden mit Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen zu ihr ins Training kommen. Oft bringen die Kinder auch bereits einen ersten Schulbefund mit. Überhaupt sei es wichtig, dass alle an einem Strang ziehen – das Kind, die Eltern, die Schule und ich als Trainerin. „Meinen Ansatz bezeichne ich gerne als den ‚Weg der kleinen Schritte‘. Ich freue mich mit jedem einzelnen Kind, wenn es sich individuell, ganz in seinem eigenen Tempo, weiterentwickelt“, beschreibt Burgi die schönen Erfolgsmomente in ihrem Beruf. „Ich schaue ganz gezielt, wo liegen die Interessen des Kindes, und baue meine Methoden darauf auf. Oft liegt es daran, dass ein Kind schlicht überfordert ist, wenn es in der Schule Schwierigkeiten hat oder ganz einfach nicht will. Das braucht Zeit, Geduld und die richtige Lerntechnik“, erläutert Burgi. Für sie sei es immens wichtig, die kleinen Erfolge hervorzuheben. Das stärke das Selbstbewusstsein des Kindes und sporne an zum Weitermachen. Und was hat es jetzt mit der Gruselgeschichte auf sich? Eine ebensolche hat die kreative und fantasievolle Sara trotz ihrer Lese-Rechtschreib-Schwäche für ihre Lehrerin verfasst. Auch Lesen ist zu ihrer großen Leidenschaft geworden – und sie zu einem echten Harry-Potter-Fan. ■



Ein Lernspiel zum Start ist der optimale Einstieg in die Lernstunde.



GUT ZU WISSEN

WAS IST LEGASTHENIE?

Legasthenie ist eine spezifische Lernschwäche im Bereich des Lesens und der Rechtschreibung, die trotz normaler Intelligenz und angemessener Lernmöglichkeiten auftritt. Personen mit Legasthenie haben Schwierigkeiten, Buchstaben und Wörter zu erkennen, flüssig zu lesen oder Rechtschreibregeln anzuwenden. Eine frühzeitige Diagnose und gezielte Unterstützung kann Betroffenen helfen, ihr volles Potenzial zu entfalten.

WAS IST DYSKALKULIE?

Dyskalkulie ist eine spezifische Lernstörung im mathematischen Bereich. Betroffene können Probleme beim Rechnen, Zahlenverständnis, der Raumorientierung und dem Erlernen mathematischer Fakten haben. Diese Schwierigkeiten können trotz normaler Intelligenz und angemessener Lernmöglichkeiten auftreten. Eine frühzeitige Identifizierung und gezielte Unterstützung können helfen, die Auswirkungen der Dyskalkulie zu mindern und den Betroffenen ein erfolgreiches Lernen in Mathematik zu ermöglichen.

Ein eingespieltes Team – jedes Kind erhält die maßgeschneiderte Unterstützung, die es gerade benötigt.



Gemeinsam besser lernen

Birgit Friedl über individuelle Unterstützung beim Lernen. Wir sprachen mit der Leiterin des Bereichs „Lernen und Integration“ im Hilfswerk Niederösterreich.



Birgit Friedl

Leiterin des Bereichs
„Lernen und Integration“
im Hilfswerk Niederösterreich

HAND IN HAND: Was bieten Sie im Lerntaining an?

BIRGIT FRIEDL: Wir begleiten die Kinder sehr individuell, ganz nach den unterschiedlichen Bedürfnissen. Wir unterstützen ganzheitlich und ziehen auch Aspekte wie die Selbstorganisation, den Lerntyp, die Selbstständigkeit, Frustrationstoleranz und das Durchhaltevermögen des Kindes mit ein.

Im Lerntaining werden auf Basis einer vertrauensvollen Beziehung die Fähigkeiten des Kindes gefördert und sein Selbstvertrauen gestärkt. Persönliche und familiäre Gegebenheiten sowie das soziale Umfeld werden dabei besonders berücksichtigt. Im Rahmen des Lerntainings wird das Kind individuell, regelmäßig und längerfristig von qualifizierten

Trainerinnen und Trainern begleitet. Gerade durch diese kontinuierliche Betreuung wird eine gute Vertrauensbasis aufgebaut. Sie vermittelt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Dies sind ganz wichtige Faktoren, um das Lernen gut zu meistern. Die Freude und der Spaß dürfen auch nicht zu kurz kommen. Wir versuchen, das Lerntaining möglichst spannend, lustig und interessant zu gestalten. Unser Ziel ist es, positive Lernerfahrungen zu fördern, den Druck dadurch etwas herauszunehmen und das Lernen mit überwiegend positiven Gefühlen zu verknüpfen.

Wie läuft so ein Lerntaining ab?

Die Eltern kommen mit dem Kind zur ersten Einheit. Wir besprechen dann gemeinsam, wo das Problem liegt und was wir erreichen wollen.

Besonders wichtig ist uns ein niederschwelliger, spielerischer Zugang. Als „Eisbrecher“ setzen wir oft ein passendes Lernspiel ein. Wir beraten Eltern auch, wie sie selbst ihr Kind beim Lernen unterstützen können, und geben konkrete Tipps, wie zum Beispiel zur Leseförderung. In manchen Fällen – wenn das ausdrücklich gewünscht ist – vernetzen wir uns auch mit den Lehrer*innen.

Welche Ausbildung haben die Lerntrainerinnen und Lerntrainer?

Sie alle haben soziale, pädagogische oder psychologische Grundberufe, die viele mit Zusatzausbildungen als Legasthenie- und Dyskalkulietrainer*in kombinieren.

Gibt es ein Erlebnis, das Sie besonders beeindruckt hat?

Ein Mädchen ist mir noch in guter Erinnerung. Sie hatte in Deutsch große Schwierigkeiten und damit verbunden auch in einigen anderen Fächern. Für die gesamte Familie war es damals eine unglaublich schwierige Zeit, als die Tochter unter diesen massiven Lernproblemen gelitten hat. Wir haben intensiv miteinander gearbeitet und das Mädchen hat es dann tatsächlich geschafft. Sie beendete nicht nur Haupt- und Fachschule, sondern absolvierte die Ausbildung zur Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin und entschied sich nach der Studienberechtigungsprüfung auch für ein berufsbegleitendes Studium. Das macht nicht nur das Mädchen selbst und ihre Familie, sondern auch mich unglaublich stolz und bestätigt unsere Arbeit.

An einen Burschen kann ich mich auch noch sehr gut erinnern. Wir

hatten es mit einer sehr schwierigen Familiensituation zu tun. Die Kinder waren viel alleine und auf sich gestellt, es gab auch viel Streit mit der älteren Schwester. Der Bursche hatte überhaupt keine Lernmotivation. Zu Beginn ließ er mich seine „Unlust“ nur allzu gut spüren. Mit der Zeit merkte er jedoch, dass es ein gutes Gefühl ist, wenn die Hausaufgaben erledigt sind. Die ersten schulischen Erfolge und positiven Lernerlebnisse stellten sich dann nach und nach ein. Vor einer Matheschularbeit war er beim Üben gar nicht zu bremsen – ich musste mit ihm zig Beispiele üben. Stolz präsentierte er mir danach sein Ergebnis – er hatte tatsächlich einen Einser geschafft. Es war wirklich eine tolle Entwicklung, und aufgrund seines guten Zeugnisses konnte er seinen Traum, eine Kfz-Mechaniker-Lehre, verwirklichen.

Aber es sind nicht nur „große“ Geschichten, die mich bestärken. Bei vielen Schüler*innen sind es die kleinen, individuellen Schritte, die jedes einzelne Kind stärkt und ein Stück weit weiterbringt.

Herzlichen Dank für das Gespräch! ■

„Es ist immer ganz besonders, wenn man plötzlich auf der Straße von einer – oft bereits erwachsenen – Person angesprochen wird, die sich überschwänglich für die Lernunterstützung von damals bedankt.“

Das Lerntraining dient dazu, die (Lern-)Schwächen aufzuspüren und das Kind dementsprechend zu fördern.





KEEP BALANCE



Martina Genser-Medlitsch

Klinische und
Gesundheitspsychologin
bei KEEP BALANCE

KINDER BEGLEITEN UND STÄRKEN

Wenn es um das eigene Kind geht, haben viele Eltern das Ziel, alles richtig zu machen. Jeder will sein Kind frühzeitig und bestmöglich fördern. Es soll schließlich ein glücklicher Mensch werden und sein ganzes Potenzial entfalten können. Aber wie viel Förderung ist eigentlich genug? Bin ich zu früh oder gar schon zu spät dran? Wie finde ich da die richtige Balance?

- Nehmen Sie Ihre eigenen Wahrnehmungen und Gefühle ernst – niemand kennt Ihr Kind besser als Sie selbst.
- Stärken Sie Ihr Vertrauen in die Entwicklungskraft Ihres Kindes – das ist die beste Basis für die Beziehung zu Ihrem Kind.
- Auch Eltern müssen nicht perfekt sein – seien Sie authentisch, mit Mut zur Lücke und Unvollkommenheit.
- Kinder lernen am meisten durch Nachahmung – seien Sie daher ein förderliches Vorbild für sie.

Das Wichtigste aber ist emotionale Geborgenheit und eine liebevolle Umgebung, denn sie sind das Fundament für eine positive, gesunde Entwicklung.

KEEP BALANCE, das Hilfswerk-Programm zur Mitarbeiterunterstützung. Bietet professionelle Beratung für Fragen rund um Arbeit, Familie und andere Herausforderungen des Lebens. Vertraulich, verlässlich und unkompliziert. Für Arbeitgeber, denen die (mentale) Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Herzen liegt.

[keepbalance.hilfswerk.at](https://www.KeepBalance.hilfswerk.at)



Von links: Bogdan Roščić (Staatsopern-Direktor), Lisa Zuckerstätter (ORF), Peter Kaiser (Rotes Kreuz), Elisabeth Anselm (Hilfswerk Österreich) und Pius Strobl (ORF) bei der Scheckübergabe.

Ein Walzer für den guten Zweck

Scheckübergabe. Beim diesjährigen Opernball wurde für die Initiative „Österreich hilft Österreich“ (ÖHÖ) wieder eine beeindruckende Summe gespendet.

Auch in diesem Jahr stellte sich der Opernball – in Kooperation mit dem ORF – verstärkt in den Dienst der sozialen Verantwortung und Solidarität. Die im Rahmen eines sogenannten Solidaritätsaufschlages auf die Ballkarten lukrierte Summe kommt heuer wieder der Initiative „Österreich hilft Österreich“, dem Zusammenschluss der größten Hilfsorganisationen des Landes, zugute. „Dadurch können zahlreiche Projekte für unsere Kinder und Jugendlichen umgesetzt werden – von maßgeschneiderten Lerntrainings bis hin zu psychosozialer Unterstützung“, betont Elisabeth Anselm die Wichtigkeit des Projekts.



Rätsel für Jung und Alt

An das Hilfswerk Österreich,
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar „Kommen Sie näher“ gewinnen.

Die Bücher werden freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname:

Name:

Straße/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Unsere Rätselseite von Gedächtnistrainer Mag. Martin Oberbauer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie ein Exemplar von „Kommen Sie näher“ von Peter Simonischek mit Saskia Jungnikl-Gossy.

1 2024 – DAS JAHR DER KAMELE

Wie oft finden Sie in der Buchstaben-schlange von links nach rechts das Wort KAMEL?

KALEMALKAMELKALMELKALMEL
KAMELAALKAAMELLAKKAMEELKAM
LELKAMELKAMMELALKAEMLLAKE
MALKAMELLEKAMALEKAMELAKAL
ALKALMELKELAMAKELKAMELKE
LMALKELLEMAKLALMLALLKAMELL
LAKLAMELLAKELKAMELEAKLAME
KAMELKAALMALKELKAMELAEMEK

2 KARAWANE

Eine Karawane, bestehend aus 431 Kamelen, bricht von Karawanserei A zu Karawanserei B auf. Wenn jedes Kamel von der Schnauze bis zum Hinterteil 3,2 Meter lang ist und die Kamele ohne Abstand unmittelbar hintereinander gehen (vgl. Bild bei Aufgabe 3), wie weit ist dann das letzte Kamel mit seiner Schnauze vom Zielort B entfernt, wenn das erste Kamel mit seiner Schnauze den 43,1 Kilometer entfernten Ort erreicht?

3 TRAMPELTIER-LOGIK

Welche Zahl fehlt?



AUFLÖSUNG AUS DEM LETZTEN HEFT

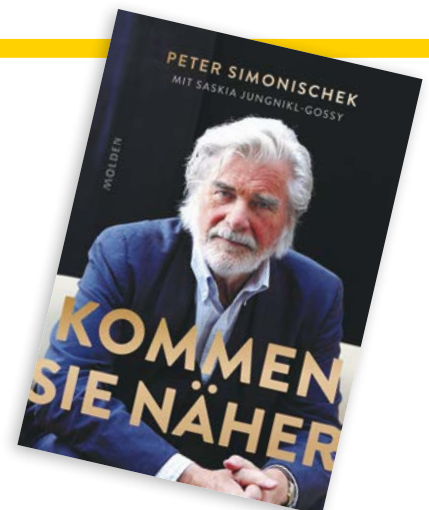
- 2400** Ja, 2400 wird ein Schaltjahr, weil es ohne Rest durch 400 teilbar ist.
- Schaltjahre** a. Das Jahr 1994 war kein Schaltjahr. B. 16 Mal.
- Unendlich?** Lösungen sind z. B. Druckluft – Luftfahrt – Fahrtkosten – Kostenfrage – Fragewort – Wortschatz – Schatzkammer – Kammerjäger

BUCHTIPP: Kommen Sie näher

Peter Simonischek war Schauspieler mit Leib und noch mehr Seele. Sein Jedermann hat die Herzen berührt, als Toni Erdmann wird er unvergesslich bleiben. Nun ist das Buch „Kommen Sie näher“ seine letzte Bühne geworden. In sehr persönlichen Gesprächen hat die Autorin

und Journalistin Saskia Jungnikl-Gossy sein Vermächtnis und seinen Blick auf die Welt aufgezeichnet – wahrhaftig und berührend.

Peter Simonischek mit Saskia Jungnikl-Gossy
Kommen Sie näher
ISBN 978-3-222-15120-0
Molden Verlag 2023



Humanitäre Hilfe

Krisengebiete. Das Hilfswerk International leistet bei akuten Krisen wie in der Ukraine oder in Syrien humanitäre Hilfe. Heinz Wegerer ist Nothilfekoordinator und bewahrt selbst in Katastrophensituationen einen kühlen Kopf. Im folgenden Interview gibt er Einblicke in die Umsetzung humanitärer Hilfsprojekte.



Wenn man alles verloren hat, ist die Hilfe von außen von größter Bedeutung.

HAND IN HAND: Was genau ist humanitäre Hilfe?

HEINZ WEGERER: Humanitäre Hilfe ist die sofortige und bedarfsorientierte Reaktion auf akute Notlagen, verursacht durch Naturkatastrophen, bewaffnete Konflikte oder Ausnahmesituationen. Im Gegensatz zur Entwicklungszusammenarbeit konzentriert sie sich auf unmittelbare Bedürfnisse wie Nahrung, Wasser, medizinische Versorgung, Unterkunft und Schutz.

Wie hilft Hilfswerk International bei einer Katastrophe?

Jede Krise ist individuell. Auch die Bedürfnislage der betroffenen Menschen ist von Krise zu Krise unterschiedlich und hängt unter anderem von den Ressourcen lokaler Akteure

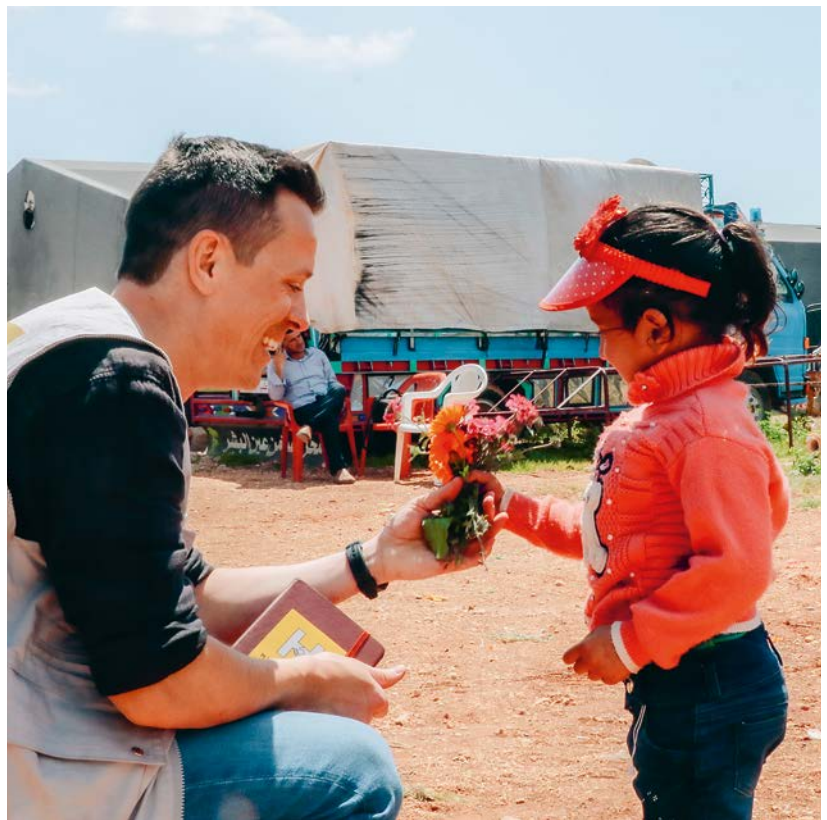
wie Behörden, der Zivilbevölkerung und anderen Organisationen ab. Wir bieten üblicherweise Notunterkünfte, Lebensmittel, Hygieneartikel, kümmern uns um die Wasser- und Sanitärversorgung und stellen medizinische Versorgung und psychosoziale Unterstützung zur Verfügung.

Wie stellen Sie sicher, dass die Hilfe bei den Menschen ankommt?

Wir als Hilfswerk International sind sehr nahe an den betroffenen Menschen dran. Uns ist es wichtig, möglichst rasch persönlich vor Ort zu sein, um die Situation bestmöglich einschätzen zu können. Im Wesentlichen sind es drei Maßnahmen, die dafür sorgen, dass die richtige Hilfe bei den Menschen ankommt: Bedarfsanalysen vor Ort, enge Zusammenarbeit mit lokalen



Auch wenn das Ausmaß der Zerstörung riesig ist, ist das Team vor Ort für die Menschen da.



„Es sind die kleinen Gesten, die unseren Einsatz so sinnvoll und erfüllend machen.“

Organisationen und kontinuierliche Überwachung der Aktivitäten. Ich persönlich bin jedoch der Meinung, dass es am wichtigsten ist, sich selbst vor Ort ein Bild der Lage zu machen und auch mit Fortschreiten der Krise möglichst nahe an den betroffenen Menschen zu sein, um eine würdevolle und bedarfsgerechte Hilfe zu gewährleisten.

Was ist die größte Herausforderung?

Erfahrungsgemäß gibt es in humanitären Krisen zwei besonders große Belastungsproben. Erstens müssen wir in der Lage sein, unsere Hilfe flexibel und schnell anzupassen, da sich der Kontext in der humanitären Hilfe meist sehr dynamisch verändert. Zweitens ist es oft sehr schwierig, nach Abklingen der unmittelbaren

medialen Aufmerksamkeit die nötigen finanziellen Ressourcen zu beschaffen, um die so wichtige Hilfe so lange wie nötig aufrecht erhalten zu können.

Was ist das Ziel von humanitärer Hilfe?

Das Ziel von humanitärer Hilfe ist es, das Leid der betroffenen Menschen zu lindern, ihre Lebensbedingungen zu verbessern und ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken.

Herzlichen Dank für das Gespräch! ■



GROSSE HILFE, GANZ NAH.

STANDORTE

Bei Fragen nehmen Sie Kontakt mit dem für Ihren Bezirk zuständigen Familien- und Sozialzentrum auf. Die Beratung erfolgt kostenlos.

- **BRAUNAU AM INN**
Familien- und Sozialzentrum Munderfing
Hauptstraße 47/2, 5222 Munderfing
Tel. 07744/66 63 oder 0664/807 65 16 04
E-Mail: munderfing@ooe.hilfswerk.at
- **EFERDING**
Familien- und Sozialzentrum Eferding
(Tageszentrum Eferding)
Bahnhofallee 18, 4701 Bad Schallerbach
Tel. 07249/22813 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: eferding@ooe.hilfswerk.at
- **FREISTADT**
Familien- und Sozialzentrum Freistadt
Leharstraße 1a, 4320 Perg
Tel. 07262/584 44-1 oder 0664/807 65 19 02
E-Mail: freistadt@ooe.hilfswerk.at
- **PERG**
Familien- und Sozialzentrum Perg
Leharstraße 1a, 4320 Perg
Tel. 07262/584 44-1 oder 0664/807 65 19 02
E-Mail: perg@ooe.hilfswerk.at
- **GMUNDEN**
Familien- und Sozialzentrum Gmunden
Sonnenpark 1, 4810 Gmunden
Tel. 07612/762 20 oder 0664/807 65 14 11
E-Mail: gmunden@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Bad Ischl
Bahnhofstraße 14, 4820 Bad Ischl
Tel. 0664/807 65 12 01
E-Mail: bad.ischl@ooe.hilfswerk.at
- **GRIESKIRCHEN**
Familien- und Sozialzentrum Grieskirchen
Bahnhofallee 18, 4701 Bad Schallerbach
Tel. 07249/22813 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: grieskirchen@ooe.hilfswerk.at
- **KIRCHDORF/KREMS**
Familien- und Sozialzentrum Kirchdorf
Hauptplatz 16, 4560 Kirchdorf
Tel. 07582/903 22 oder 0664/807 65 31 25
E-Mail: kirchdorf@ooe.hilfswerk.at
- **LINZ**
Landesgeschäftsstelle Oberösterreich
Dametzstraße 6, 4020 Linz
Tel. 0732/77 51 11-0
Fax 0732/77 51 11-200
E-Mail: office@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Linz-Nord
Fröhlerweg 51, 4040 Linz-Urfahr
Tel. 0732/75 71 11 oder 0664/807 65 11 65
E-Mail: oliver.weichselbaumer@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Linz-Süd
Teufflstraße 7, 4020 Linz
Tel. 0664/807 65 31 00
E-Mail: simone.leibetseder@ooe.hilfswerk.at
- **LINZ-LAND**
Familien- und Sozialzentrum Traun
Rumaer Straße 12, 4050 Traun
Tel. 07229/653 45 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: traun@ooe.hilfswerk.at
- **RIED IM INNKREIS**
Familien- und Sozialzentrum Ried im Innkreis
Bahnhofstraße 13, 4910 Ried im Innkreis
Tel. 07752/700 91 oder 0664/807 65 25 12
E-Mail: ried@ooe.hilfswerk.at
- **ROHRBACH**
Familien- und Sozialzentrum Rohrbach
Stadtplatz 22, 4150 Rohrbach
Tel. 07289/48 63 oder 0664/807 65 29 00
E-Mail: rohrbach@ooe.hilfswerk.at
- **SCHÄRDING**
Familien- und Sozialzentrum Schärding
- Hauptstraße 12, 4770 Andorf
Tel. 0664/807 65 13 06
E-Mail: schaerding@ooe.hilfswerk.at
- **STEYR**
Steyr-Stadt und Steyr-Land Familien- und Sozialzentrum Steyr-Stadt
(Tageszentrum Ennsleite)
Leopold-Steinbrecher-Ring 9a, 4400 Steyr
Tel. 07252/477 78 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: steyr@ooe.hilfswerk.at
- **URFAHR-UMGEBUNG**
Lebenshaus und Lebensgarten Oberneukirchen
Auf der Bleich 2a, 4181 Oberneukirchen
Tel. 07212/30 12 oder 0664/807 651 720
E-Mail: lebenshaus@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Ottensheim
Jakob-Sigl-Straße 3, 4100 Ottensheim
Tel. 07234/853 44 oder 0664/807 65 15 08
E-Mail: ottensheim@ooe.hilfswerk.at
- **VÖCKLABRUCK**
Familien- und Sozialzentrum Vöcklabruck
Ferdinand-Öttl-Straße 14, 4840 Vöcklabruck
Tel. 07672/902 30 oder 0664/807 65 27 08
E-Mail: voecklabruck@ooe.hilfswerk.at
- **WELS**
Wels-Stadt und Wels-Land Familien- und Sozialzentrum Wels
Durisolstraße 7, 4600 Wels
Tel. 07242/766 31 oder 0664/807 65 28 01
E-Mail: wels@ooe.hilfswerk.at



Mein Leben

Mehr wissen,
besser leben!



Ihr Abo
jetzt für nur
€ 19,40/Jahr

inkl. Porto

4 Ausgaben jährlich.
Kündigung mit 4 Wochen Frist
zum Jahresschluss

Für alle, die mehr
vom Leben wollen!

Da ist mehr für Sie und IHR LEBEN
drin! MEIN LEBEN bietet umfassende
und kompetente Informationen zu
den Themen Diabetes und gesunden
Lebensstil – 4 x im Jahr als gedruckte
Ausgabe, jederzeit auf unserer Website
und zusätzlich noch regelmäßig mit
unserem Newsletter MEIN LEBEN plus.

www.meinleben-diabetes.at

 /meinlebendiabetes

 /diabetes_vital



Aus der Serie
MIT DER
SPRACHE DER
BLUMEN



MÜNZE
ÖSTERREICH

DENK AN MICH



Die Münze „DAS VERGISSMEINNICHT“

Eine wunderschöne Blume als wunderschönes Geschenk für einen wunderschönen Menschen. Mit ihr möchte ich meinen größten Wunsch kundtun: Vergiss mich nicht! – Auf der Münze hat ein echtes Vergissmeinnicht seinen detailtreuen Abdruck hinterlassen. Mehr auf muenzeoesterreich.at

MÜNZE ÖSTERREICH – ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN.